

Energie

WVM-Forderung: Energie- und Klimapolitik aus einem Guss

Die Diskussion über die Weiterentwicklung des europäischen Emissionshandels (ETS) geht in eine neue Runde. Während der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des EU-Parlaments im Januar den Backloading-Vorschlag mit 2/3-Mehrheit abgelehnt hat, hat der Umweltausschuss am 19. Februar 2013 dem Kommissionsvorschlag zugestimmt. Im April 2013 wird das Plenum des Europaparlaments über den Vorschlag der EU-Kommission zum Backloading abstimmen.

Fortsetzung auf Seite 2

Handel

Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit den USA angekündigt

Die EU und die USA werden die notwendigen Schritte einleiten, um Verhandlungen über ein umfassendes, ambitioniertes Handelsabkommen aufzunehmen. Das gaben US-Präsident Obama, EU-Kommissionspräsident Barroso und der Präsident des EU-Rats, Van Rompuy, am 13. Februar bekannt.

Fortsetzung auf Seite 2

REACH

Mitteilung der Kommission zur Review der REACH-Verordnung veröffentlicht

Anfang Februar hat die Europäische Kommission die lang erwartete Mitteilung zur Überprüfung der REACH-Verordnung veröffentlicht. Diese bestätigte die Vermutung, dass man das Funktionieren der Verordnung lediglich überprüfen möchte und nicht Teile von REACH komplett neu verhandelt werden sollen. Aus Sicht der Metallindustrie ist dies insgesamt als positiv zu betrachten. Eine komplette inhaltliche Überarbeitung der Verordnung hätte eher weitere Nachteile für die Metallbranche mit sich gebracht als Vorteile. Ob die Verordnung zu einem späteren Zeitpunkt noch Änderungen unterzogen werden soll, wurde offen gelassen.

Fortsetzung auf Seite 3

Rohstoffe

WVM-Position zum Thema Konfliktrohstoffe

Nach dem erfolgreichen WVM-Workshop zum Thema Konfliktrohstoffe Ende letzten Jahres hat die federführende Task Force Rohstoffe in der Wirtschaftsvereinigung Metalle ein Positionspapier zum Thema verabschiedet. Es nimmt die Erkenntnisse aus der Veranstaltung sowie die Anregungen und Hinweise der Teilnehmer im Rahmen des Workshops auf. Das Papier benennt ausgewogen die Schwierigkeiten, denen die Einführung von verpflichtenden Herkunftsnachweisen begegnet, aber auch die Verantwortung, welche die NE-Metallindustrie in freiwilligen Initiativen bereits wahrnimmt.

Fortsetzung auf Seite 3

Vorankündigung

Podiumsdiskussion der Unternehmensinitiative am 5. Juni in Brüssel

Die Unternehmensinitiative „Metalle pro Klima“ lädt zur Podiumsdiskussion am 5. Juni 2013 in die Landesvertretung NRW in Brüssel ein. Zum Thema „Faktor Rohstoffe im Spannungsfeld zwischen Industriepolitik und Ressourceneffizienz“ diskutieren Unternehmer und Abgeordnete des EU-Parlaments.

Mehr Informationen unter www.metalleproklima.de

Brüssel-Termine

11.03.2013

Tagung des Rates für Verkehr, Telekommunikation und Energie (TTE Transport)
Informeller EU-Ministerrat für Wirtschaft und Finanzen

14.-15.03. 2013

Tagung des Europäischen Rates

21.03. 2013

Tagung des Rates für Umwelt (ENVI)

26.03.2013

JRC Konferenz: Effiziente Gebäude, Fahrzeuge und Geräte (Brüssel)

12.-13.04. 2013

Informeller EU-Ministerrat für Wirtschaft und Finanzen

Energie

WVM-Forderung: Energie- und Klimapolitik aus einem Guss

Die Diskussion über die Weiterentwicklung des europäischen Emissionshandels (ETS) geht in eine neue Runde. Während der Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des EU-Parlaments im Januar den Backloading-Vorschlag mit 2/3-Mehrheit abgelehnt hat, hat der Umweltausschuss am 19. Februar 2013 dem Kommissionsvorschlag zugestimmt. Im April 2013 wird das Plenum des Europaparlaments über den Vorschlag der EU-Kommission zum Backloading abstimmen.

In einem ersten Schritt bittet die Kommission um eine Eingriffsmöglichkeit zur Preismanipulation, indem CO₂-Zertifikate aus dem Emissionshandel zurückgehalten und ab 2019 wieder in den Markt gegeben werden. Über einen höheren CO₂-Preis soll der Emissionshandel stabilisiert und stärkere Signale für Investitionen in CO₂-arme Technik gesendet werden. Investitionen in neue Energiesysteme und Klimaschutz setzen aber keinen hohen CO₂-Preis, wohl aber berechenbare und widerspruchsfreie Rahmenbedingungen einschließlich einer international wettbewerbsfähigen Grundstoffindustrie voraus.



In nachfolgenden Schritten soll der Emissionshandel noch vor 2020 grundlegend reformiert werden. Dazu listet der sogenannte Carbon Market Report (CMR) vom November 2012 sechs Handlungsoptionen auf, um strukturell die CO₂-Zertifikate zu verknappen und den CO₂-Preis zu erhöhen. Damit gehen die Vorschläge des CMR über die Ad-hoc-Maßnahme Backloading hinaus. Die sechs Optionen werden den europäischen energie- und klimapolitischen Herausforderungen nicht gerecht, da der CMR sich nur auf das Instrument des Emissionshandels bezieht und alle Zusammenhänge mit anderen Instrumenten und Zielen ausblendet. Alle Optionen konterkarieren die Kompensation indirekter CO₂-Kosten. Die NE-Metallindustrie befürwortet die gründliche Diskussion über eine in den internationalen Kontext eingebettete Klima- und Energiepolitik aus einem Guss in Verbindung mit strukturellen Anpassungen des Emissionshandels für die folgenden Handelsperioden. Insbesondere Regelungen für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind mit dem Emissionshandel zu harmonisieren; Mehrfachbelastungen zu vermeiden und die Entlastungsmechanismen für energieintensive Industrien planbar zu verankern.

Ansprechpartner in der WVM: Dr. Michael Niese, Tel.: +49 30 726207-182, E-Mail: Niese@wvmetalle.de

Handel

Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit den USA angekündigt

Die Europäische Union und die USA werden die notwendigen Schritte einleiten, um Verhandlungen über ein umfassendes, ambitioniertes Handelsabkommen aufzunehmen. Das gaben US-Präsident Obama, EU-Kommissionspräsident Barroso und der Präsident des Europäischen Rats, Van Rompuy, am 13. Februar in einer Presseerklärung bekannt. Die Verhandlungen sollen Ende Juni 2013 aufgenommen werden. Eine entsprechende Empfehlung hatte die EU-US High Level Working Group on Jobs and Growth (HLWG) in ihrem Endbericht vom gleichen Tag ausgesprochen.

Das Abkommen soll sich über ein breites Spektrum bilateraler Handels- und Investitionsthemen erstrecken, regulatorische Fragen einschließen und zur Entwicklung weltweiter Handelsregeln beitragen. Drei Bereiche sollen bei den Verhandlungen im Fokus stehen: a) Marktzugang, b) regulatorische Fragen und nicht-tarifäre Handelshemmnisse sowie c) Regeln, Prinzipien und neue Formen der Kooperation, um gemeinsam weltweiten Herausforderungen zu begegnen und Möglichkeiten zu nutzen. Die Europäische Kommission erwartet durch einen intensiveren Handel positive Effekte im Sinne eines jährlichen Anstieg des BIP der EU um 0,5%. Auf der anderen Seite ist durch die aktuell unterschiedliche Energiepolitik von USA und EU ein erhöhter Wettbewerbsdruck in der Grundstoffindustrie aber auch bei den Weiterverarbeitern in Deutschland entstanden. Während in den USA die Energiepreise aufgrund der Gewinnung unkonventionellen Erdgases (Fracking) bereits stark gesunken sind, belasten die hohen deutschen Industriestrompreise solche Unternehmen, die am Standort Deutschland produzieren.



Ansprechpartnerin in der WVM: Franziska Erdle, Tel.: +49 30 726207-107, E-Mail: Erdle@wvmetalle.de

Wirtschaftsvereinigung Metalle in Brüssel:

Square Ambiorix 43 · 1000 Brüssel · Tel.: +32 2 5021988 · Fax: +32 2 5033574 · E-Mail: Kuby@wvmetalle.de

REACH

Mitteilung der Kommission zur Überprüfung der REACH-Verordnung veröffentlicht

Am 5. Februar 2013 veröffentlichte die Europäische Kommission die lang erwartete Mitteilung zur Überprüfung der REACH-Verordnung. Die EU-Kommission fasst zusammen, dass man das Funktionieren der Verordnung lediglich überprüfen möchte, Teile von REACH jedoch nicht komplett neu verhandelt werden sollen. Die Überprüfung der REACH-Verordnung brachte folgenden Ergebnisse: Die Umsetzung der Verordnung muss verbessert werden. Dies gilt insbesondere für die Umsetzung der Vorgaben aus den Sicherheitsdatenblättern für die Risikominimierung. Ebenso bedarf aus Sicht der Behörden der Vollzug von REACH einer Verbesserung. Die Mitgliedstaaten sollen zukünftig besser zusammen arbeiten. Weiterhin hat die Überprüfung bezüglich der Schnittmengen zu anderen Rechtsbereichen ergeben, dass es zwischen REACH und anderer EU-Rechtssetzung wie beispielsweise die RoHS-Richtlinie (Restriction of certain Hazardous Substances) keine größeren Überlappungen gibt. Ebenfalls ist festzustellen, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch die vergleichsweise hohen Kosten durch REACH besonders benachteiligt werden. Hier sollen die Anforderungen an KMU's zukünftig verbessert werden. Ebenso soll die Frage näher untersucht werden, wie zukünftig Nanomaterialien unter REACH geregelt werden könnten. Die EU-Kommission hat im Rahmen der Review ebenfalls das Thema aufgeworfen, wie zukünftig die besonders Besorgnis erregenden Stoffe unter REACH ermittelt werden sollen. Dies soll im Rahmen einer SVHC roadmap (Substances of Very High Concern) erarbeitet werden, die momentan zwischen den Behörden erarbeitet wird. Diese roadmap ist von besonderer Bedeutung auch für die NE-Metallindustrie, da mit dieser die Kriterien für die zukünftige Auswahl von besonders Besorgnis erregenden Stoffen aufgestellt werden.



Ansprechpartnerin in der WVM: Dorothea Steiger, Tel.: +49 30 726207-138, E-Mail: Steiger@wvmetalle.de

Rohstoffe

WVM-Position zum Thema Konfliktrohstoffe

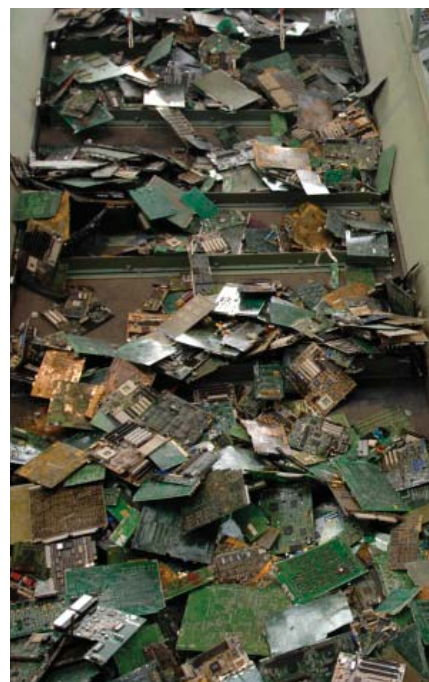
Nach dem erfolgreichen WVM-Workshop zum Thema Konfliktrohstoffe Ende letzten Jahres (siehe Bericht in europa aktuell Nr. 5/2012) hat die federführende Task Force Rohstoffe in der WirtschaftsVereinigung Metalle ein Positionspapier zum Thema verabschiedet. Es nimmt die Erkenntnisse aus der Veranstaltung sowie die Anregungen und Hinweise der Teilnehmer im Rahmen des Workshops auf. Das Papier benennt ausgewogen die Schwierigkeiten, denen die Einführung von verpflichtenden Herkunftsnachweisen begegnet, aber auch die Verantwortung, welche die NE-Metallindustrie in freiwilligen Initiativen bereits wahrnimmt. Die WirtschaftsVereinigung Metalle wird das Positionspapier den Entscheidungsträgern in Parlament und Bundesregierung zukommen lassen und es als Grundlage für politische Gespräche nutzen. Gleichzeitig ist das Papier ein Angebot für unsere Mitgliedsunternehmen, es in ihren persönlichen Gesprächen mit der Politik und gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen einzusetzen.

Sie können das Positionspapier Konfliktrohstoffe anfordern bei Erdle@wvmetalle.de.

Neue Studie zu Rohstoffen veröffentlicht

Der European Round Table of Industrialists hat im Januar 2013 die Studie „Raw Materials in the Industrial Value Chain. An overview“ herausgegeben. Im Vordergrund steht die Bedeutung von Rohstoffen für die industrielle Wertschöpfungskette und die Gesellschaft. Die Studie gibt einen Überblick über die Verwendung von Rohstoffen in den verschiedenen Industriesektoren. Außerdem werden ausgewählte Projekte zum nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen vorgestellt. Der European Round Table of Industrialists (Europäischer Runder Tisch Industrieller) ist eine Interessenvertretung von rund 50 Wirtschaftsführern großer europäischer, transnationaler Konzerne mit Sitz in Brüssel. Die Studie kann online unter www.ert.eu abgerufen werden.

Ansprechpartnerin in der WVM: Franziska Erdle, Tel.: +49 30 726207-107, E-Mail: Erdle@wvmetalle.de



WirtschaftsVereinigung Metalle in Brüssel:

Square Ambiorix 43 · 1000 Brüssel · Tel.: +32 2 5021988 · Fax: +32 2 5033574 · E-Mail: Kuby@wvmetalle.de